

Meiyintang: «Die Halle bei den Rosenbeeten»

Die vielfältige Geschichte der Keramik, ihre kulturelle Bedeutung und ihre hohe Qualität machen sie zu einer der wichtigsten Kunstformen Chinas. Das Museum Rietberg schätzt sich glücklich, eine der umfangreichsten und bedeutendsten privat erworbenen Sammlungen chinesischer Keramik beherbergen zu dürfen. Über 600 Objekte von hervorragender Qualität aus der Meiyintang Collection illustrieren aufs Schönste die Entwicklung der Keramik von ihren Anfängen bis ins 13. Jahrhundert. Unter dem Namen Meiyintang haben die Brüder Gilbert Zuellig (1918 – 2009) und Stephen Zuellig (1917 – 2017) in über fünf Jahrzehnten eine der weltweit bedeutendsten Privatsammlungen chinesischer Keramik aufgebaut. Dabei spezialisierte sich Gilbert Zuellig auf frühe Keramikobjekte vom Neolithikum über die Han- und Tang-Zeit bis zur Song-Dynastie (5. Jahrtausend v. Chr. – ca. 13. Jahrhundert), während Stephen Zuellig Porzellane der späteren Dynastien und archaische Bronzen sammelte.

1994 stellte das British Museum in London erstmals Meisterwerke aus der Meiyintang Collection der Öffentlichkeit vor. Es folgten Ausstellungen in New York (1995 und 2000), Monte Carlo (1996), Paris (1999) und Sarran / Corrèze (2009). Internationale Bekanntheit in Fachkreisen erlangte die Sammlung durch die ab 1994 in London in mehreren Bänden erschienenen Bestandskataloge. Regina Krahl, eine führende Autorität im Fachgebiet der chinesischen Keramik, hat darin sämtliche Objekte wissenschaftlich erfasst und beschrieben. Krahls Bände zur Meiyintang Collection gelten sowohl im Westen wie auch in China und Japan als Referenzwerk.

Gilbert Zuellig und seiner Familie war es ein Anliegen, ihre Sammlung gesamthaft zu erhalten und einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Daher überführten sie im Jahre 2003 einen Grossteil der Objekte in eine Stiftung, welche ebenso wie die Sammlung den Namen Meiyintang trägt.

Die Wahl eines Studionamens für die Sammlung liegt ganz im Sinne des Gelehrtenideals des alten Chinas, das Kultiviertheit, Bildung und edle Zurückhaltung als zentrale Werte erachtet. Von vielen Sammlern und Connaisseurs des alten China ist überliefert, dass sie zu den Schätzen und Kleinodien ihrer Kunstsammlung ein persönliches Verhältnis entwickelten. Gleichgesinnte trafen sich in der intimen Atmosphäre ihrer Studios oder in ihren harmonisch angelegten Gärten und genossen gemeinsam die Beschäftigung mit Kunst. In seinem Sammlerwesen ist Gilbert Zuellig dieser Schar gelehrter Kunstliebhaber zuzuordnen. Er hatte ein ausserordentliches Verständnis für chinesische Keramik entwickelt und kannte die Geschichte jedes einzelnen seiner Stücke. Diskret und bedachtsam öffnete er die Türen seiner Schatzkammern für Keramikkenner aus aller Welt.

Im Januar 2013 übergab die Meiyintang Stiftung über 600 Objekte dem Museum Rietberg als Dauerleihgabe. Zudem ermöglichte sie die Neueinrichtung der China-Sammlung mit innovativen Vitrinen, welche die Objekte im besten Licht zur Geltung bringen. Seitdem ist die chinesische Keramik ein weit anerkannter Schwerpunkt der Museumssammlung und begeistert nicht nur die Kenner, sondern auch das breite Publikum.